



Die Berufsbildung stärken

Unsere duale Ausbildung in Betrieb und Schule garantiert die Qualität der beruflichen Grundbildung. Nur wenn die Bedürfnisse sämtlicher Akteure berücksichtigt werden, ist eine starke Berufsbildung möglich. Die neun regionalen Berufsbildungsforen im Kanton Zürich nehmen dabei eine wichtige Rolle ein.

von Dennis Malischke



Schnuppern am «Schlierefäsch»: Bei einer Lehre auf dem Bau sieht man die Resultate der eigenen Arbeit sofort. Bild MBA

Jonas Schudel, was genau sind Berufsbildungsforen?

Jonas Schudel: Berufsbildungsforen sind eigenständige und regional organisierte Vereine mit Vertreterinnen und Vertretern aus Lehrbetrieben, lokalen Vereinen, der Volksschulen und der Berufsfachschulen, der kantonalen Berufsinformationszentren sowie des stadtzürcherischen Laufbahnzentrums. Gemeinsam machen sie sich für die duale Berufsbildung stark. So fördern sie die Zusammenarbeit zwischen Gewerbe, Unternehmen, Schulen sowie Institutionen und vernetzen regionale Akteure der Berufsbildung mit aktiven und angehenden Lernenden, Eltern, Be-

rufsbildenden und Lehrpersonen.

Was heisst das konkret?

Schudel: Die regionalen Berufsbildungsforen organisieren beispielsweise Informationsbörsen und Lehrstellenmärkte in ihrer Region und somit nah an den Jugendlichen vor Ort. Zudem führen sie Vernetzungs- und Informationsanlässe für Lehrbetriebe, angehende Lernende und Eltern durch. Ende September 2023 konnten zum Beispiel sieben 2. Klassen der Sekundarschule Höngg direkt in dem Maschinenindustrie-Unternehmen MAN Energy Solutions Schweiz AG Arbeitsluft schnuppern.

Braucht es mehr Nachwuchs?

Schudel: Seit einigen Jahren sind die Branchenverbände mit einem Rückgang von Lernenden konfrontiert. Dank den Berufsbildungsforen können wir Schulabgängerinnen und Schulabgängern die vielfältigen Möglichkeiten einer Berufsausbildung in einem Unternehmen in der Region aufzeigen. Nachwuchsförderung ist auch für die mittelfristige Zukunft ein zentrales Thema. Die Zahl der Lernenden wird gemäss den Prognoseberechnungen bis 2030 um rund einen Fünftel zunehmen. Das Angebot an Lehrstellen muss entsprechend wachsen, um auch künftig genügend Lehrstellen an-



bieten zu können.

Mit welchem Aufwand müssen die Betriebe rechnen?

Schudel: Egal ob Schnupperlehre, Lehrstellenmarkt, Berufswettbewerb oder Betriebsbesuch: Das jeweilige Forum hilft bei der Umsetzung tatkräftig mit und nimmt gerne neue Ideen für Aktivitäten auf. Im Austausch mit den Betrieben werden die Interessen und Vorstellungen abgeholt, um sie in die gemeinsame Planung miteinfließen zu lassen.

Ich würde die betrieblichen Tätigkeiten nicht als Aufwand, sondern als Investition in den Berufsnachwuchs bezeichnen. Mit dem breiten Netzwerk ist man über die aktuellen Entwicklungen des Arbeitsmarkts stets informiert und dank den Besuchen können Jugendliche für den eigenen Betrieb begeistert werden.

Gibt es auch finanzielle Unterstützung?

Schudel: Ja, die gibt es. Zusätzlich zur jährlichen finanziellen Unterstützung kann das MBA konkrete Projekte der Foren fördern. Beispielsweise waren so das neue Berufswahlfestival des Berufsbildungsforums Zürcher Unterland-Flughafen oder die Berufs- und Fachkräftemesse des Berufsbildungsforums Dietikon am «Schließrefäscht» möglich. Weitere Möglichkeiten wären die finanzielle Unterstützung für eine Umgestaltung der Vereinsstruktur, der Firmen-Website oder anderweitige Kommunikationsmassnahmen.

Was muss noch besser werden?

Schudel: Die Foren brauchen

mehr Nähe zum Gewerbe wie zum Beispiel aktive Mitgliedschaften und Vorstandsvertretungen in den Vereinen. Auch die Bekanntheit und der Auftritt der Foren müssen gesteigert werden. Und die Zusammenarbeit zwischen den Regionen soll weiter gestärkt und auch langfristig gefördert werden. ■

ZUR PERSON



Jonas Schudel
leitet die Organisationseinheit Betriebliche Bildung beim Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA). In dieser Funktion verantwortet er die enge Zusammenarbeit mit den neun regionalen Berufsbildungsforen im Kanton Zürich.

INFO

Gestalten Sie die Berufsbildung mit!

Unser duales Berufsbildungssystem lebt von den ausgewiesenen Fachleuten, die die Bedürfnisse von Lehrbetrieben und Lernenden gut kennen und sich mit Ideen einbringen, um die Berufslehre stets weiterzuentwickeln. Daher sind auch die Berufsbildungsforen auf tatkräftige Mitglieder angewiesen, die gute Kontakte zum lokalen Gewerbe pflegen. Ob klein, mittel oder gross: Alle regionalen Betriebe können sich dort einbringen. Mit anderen Worten: Die Berufsbildungsforen brauchen Ihre Mitarbeit und Unterstützung. Gestalten Sie die Foren mit und damit auch die Zukunft der Berufslehre! Sie können sich entweder via www.zh.ch/berufsbildungsforen direkt bei den Foren melden oder eine Mail mit den Kontaktdaten an die Projektleiterin Marisa Ghirardi, marisa.ghirardi@mba.zh.ch, schreiben und sich beraten lassen.